

Skifreizeit der „Kängurus“ in Fieberbrunn/Österreich

Mit Spannung wartete ich auf meine erste Fahrt in ein alpines Skigebiet.

Meine letzten Skiabfahrten sind bereits ca. 25 Jahre her, und das auch nur mit 1,75m langen Skiern auf dem Hoherodskopf und dem Taufstein.

Petra ist bereits Alpinski gefahren, das ist aber ebenfalls schon ca. 30 Jahre her.

Unsere Kinder hatten bisher noch überhaupt keine Erfahrungen mit Skiern.

Lange bevor wir losfahren warteten wir auf Schnee in Fieberbrunn, der dann endlich- nach etwas Kunstschnee am Mittwoch- in ausreichender Menge zum Skifahren kam.

Die um ca 14:45 Uhr überpünktlich begonnene ca. 7,5-stündige Busfahrt mit einem Zwischenstopp bei McDonalds in Greding und einem unfreiwilligen Zwischenhalt (zum Luftschnappen und einer Sitzreinigung), war mit der gemischten Kinder/Erwachsenengruppe auch OK. Die Kinder konnten sich während der Busfahrt mit ihren mitgenommen elektronischen Unterhaltungsmedien (Laptop, Spielkonsolen, Handys etc.) und einem Quiz der Reiseleitung wunderbar die Zeit vertreiben. Anschließend wurde mit viel Spaß auch das Spiel „Wer wird Millionär“ für alle Mitreisenden im Bus durchgeführt. Schnee konnten wir erst kurz nach der Grenzüberquerung und nach verlassen der Autobahn in Österreich entdecken.

Gegen 22:15 Uhr kamen wir dann endlich am 4-Sterne **Sporthotel Fontana** in Fieberbrunn/Österreich an.

Das Hotel hat eine Super-Lage, denn man kann direkt aus dem Skikeller nach einigen Metern in die Seilbahnen einsteigen, die uns zu vielen schönen Pisten bringen.

Die Kinder machten ihre ersten Erfahrungen mit Skiern direkt hinter dem Hotel in einem zweistündigen Skikurs in einem sehr flachen Übungsgelände (ich sah kein Gefälle), welcher sie erstaunlicherweise sehr gut auf die Abfahrt am Berg vorbereitete. Der Skikurs wurde von einer einheimischen Skilehrerin durchgeführt, welche auch nur mit österreichischem Dialekt sprach. Die Kinder haben aber genug verstanden, um die Grundlagen des Skifahrens zu erlernen. Leider gab es keine Übung wie man mit einem Schlepplift fährt, weshalb sie bei der ersten Fahrt auf dem Tellerlift Zillstatt nur bis zur Hälfte der Abfahrt hochkamen, aber das Bergabfahren auch bei stärkerem Gefälle klappte wunderbar.

Bei der zweiten Liftfahrt kamen sie bis oben (Anna bei Mama zwischen den Beinen) und hatten dann eine steile Abfahrt vor sich, die sie aber wunderbar meisterten.

Petra und ich kamen nach der langen Skipause mit den im Sportgeschäft ausgeliehenen Carving-Skiern wunderbar zurecht und jede nächste Abfahrt wurde immer schneller die Schwünge und die Haltung immer besser. Leider war ich für meine Verhältnisse am Samstag zu warm angezogen, und mein Fleecepulli, den ich unter meinem Skianzug trug, wurde zum Fließpulli. Bei der Abfahrt auf den Streuböden verlor ich im buckligen und weicheren Schnee ab und zu mal einen Ski, da die Bindung etwas zu schwach eingestellt war und zu leicht auslöste. Das Skifahren fiel mir sehr leicht, aber das Aufstehen aus dem Tiefschnee war schon ganz schön anstrengend. Schade, dass der Tellerlift bereits so früh (ca. 15:30 Uhr) geschlossen wurde. Ich wäre gerne noch länger Ski gefahren.

Am späten Nachmittag hatten wir dann noch die Gelegenheit die Vorzüge eines 4-Sterne-Hotels zu genießen und besuchten noch die Sauna bzw. das Schwimmbad.

Am Sonntag hatten wir noch einmal die Gelegenheit zum Skilaufen, dieses Mal mit etwas weniger Kleidung unter dem Skianzug. Außerdem konnte man wegen der tief hängenden

Wolken/Nebel einmal das Alpenpanorama von der Bergstation Lärchfilzkogel aus, über den Wolken anschauen. Das sah aus, als ob die Bergspitzen Inseln wären, die aus einem Meer herausragten. Die letzte Abfahrt an den Streuböden schaffte ich dann auch ohne das die Skier bei der weichen buckligen Piste mit bereits herausschauendem Gras und Erde abfielen.

Damit wir am Sonntag(Abreisetag) noch einmal Skifahren konnten, hatte das Hotel uns erlaubt 5 von 10 Zimmern bis um 13 Uhr zu benutzen, um uns umzuziehen, zu Duschen etc. Das war dann manchmal nicht einfach mit dem Zimmerschlüssel. Manche gingen schnell noch was essen, und vergaßen den Zimmerschlüssel an der Rezeption abzugeben, während andere sich aber noch umziehen und waschen wollten. Gut das die Rezeption dann die Ersatzschlüssel herausgab.

Die Rückfahrt, mit einem Zwischenstopp am Autobahnrastplatz in Geiselwind, war etwas schneller als die Hinfahrt, ohne Staus und ohne Probleme.

Der nette Busfahrer Johann musste leider vor Beginn der Rückfahrt das ganze Gepäck noch einmal aus dem Bus ausladen, da einige ihr Handgepäck (natürlich an unterster Stelle) im Gepäckraum verstauen ließen.

Ich hatte auch nach der Hektik des Packens und des Beladens des Busses meine Digital-Fotokamera nicht mehr aufgefunden, aber zum Glück hat sie der Busfahrer Johann beim Reinigen des Busses eingeklemmt zwischen den Sitzen gefunden.

Vielen herzlichen Dank an die Organisatoren, besonders an Olli, der sich voll eingesetzt hat um uns einen **Super-Skiwochenende** für die Familien des Dauernheimer Trampolinvereins „**Die Kängurus**“ zu ermöglichen und überall (auch bei McDonalds!) etwas zusätzliches kostenloses bzw. Vergünstigungen zu erhalten.

Fazit: An weiteren Fahrten würden wir auch sehr gerne teilnehmen, welche dann vielleicht etwas länger sein dürfen um etwas mehr Zeit zum Skilaufen zu haben.

Viele Grüße

Jens Hofmann